

**Stadt Karlsruhe
- Ortsverwaltung Grötzingen -**

Niederschrift Nr. XIII

über die öffentliche Sitzung des **Arbeitskreises Klima-, Natur- & Umweltschutz**

am **5. Juli 2022** (Beginn 17 Uhr; Ende 18.15 Uhr)

im **Niddaraum der Begegnungsstätte, Niddastr. 9**

Vorsitz: **Ortsvorsteherin Karen EBrich**

Zahl der anwesenden Mitglieder: **5**

Namen der **anwesenden** Mitglieder:

Ausschussmitglieder:

**OSR Fettig
OSR Pepper
OSR Ritzel
OSR Siegrist**

weitere Ortschaftsräte:

**OSR Hauswirth-Metzger
(Stellvertretung)
OSR Schönberger
OSR Weingärtner**

Namen der **nicht anwesenden**
Mitglieder*:

OSR Dr. Vorberg (V)

Urkundspersonen:

OSR Pepper, OSR Weingärtner

Schriftführer:

Daniel Heiter

Nach Eröffnung der Verhandlung stellte die Vorsitzende fest, dass zu der Verhandlung durch Ladung vom **20.06.2022** ordnungsgemäß eingeladen wurde.

*) Der Abwesenheitsgrund wird in der Klammer durch die Kurzzeichen (K) = krank, (V) = verhindert mit Entschuldigung, (U) = unentschuldigt ferngeblieben, angegeben.

Tagesordnung

- 43. Thematik Kaliko-Krebse
- 44. Streuobstwiesen-Wettbewerb 2021/2022
- 45. Blumenschmuckwettbewerb 2023
- 46. Mobilitäts-/Verkehrskonzept Sanierungsgebiet Ortsmitte
- 47. Fragen und Anregungen

Zu Punkt 43 der TO: Thematik Kaliko-Krebse

Frau Eßrich erläutert, dass im Ortschaftsrat von der FDP-Fraktion gefordert worden sei, die Kaliko-Krebse-Thematik im Auge zu behalten. Deshalb solle im Arbeitskreis darüber gesprochen werden, wobei es auch eine Informationsveranstaltung für die Öffentlichkeit geben sollte, sobald das Hydrologische Gutachten zum Weingartener Moor vorliegt als auch die Maßnahmen zur Böschungssicherung beim Baggersee abgestimmt seien und vorgestellt werden können.

Sie bittet Herrn Koch als Vertretung von Herrn Hauenstein (Naturtreff Grötzingen) zu den neuesten Erkenntnissen bezüglich der Kaliko-Krebse am Grötzingen Baggersee zu berichten.

Herr Koch erläutert, dass die Kaliko-Krebse, welche aus Nordamerika stammen, im Jahr 1997 erstmals in der Region aufgefunden worden seien.

Problematisch sei, dass sich die Tiere in kürzester Zeit großzählig vermehren könnten (500 Nachkommen pro Weibchen) und die heimischen Krebsarten vertreiben würden.

Deshalb haben die Verantwortlichen der Vereinigung Naturtreff Grötzingen im Jahr 2020 eine Anfrage beim zuständigen Regierungspräsidium Karlsruhe gestellt, die Krebse durch gezielte Maßnahmen auszurotten.

Nachdem Anfang 2021 eine positive Rückmeldung von der Behörde kam, seien die ersten Kaliko-Krebse aus dem Baggersee unter Zuhilfenahme von Lochsteinen rausgezogen worden. Diese habe man in kochendem Wasser getötet, wie dies nach den Tierschutzgesetzen vorgeschrieben sei. Im Jahr 2021 habe man so 885 Krebse aus dem Baggersee entfernen können. Dass die Maßnahme erfolgreich sei, zeige die Aktion in diesem Jahr: man habe bis zum Zeitpunkt der Sitzung nur 28 Tiere fangen können. Hinzu käme, dass die im Grötzingen Baggersee lebenden Hechte und Aale die Kaliko-Krebse als Nahrungsquelle nutzen.

Hierdurch werde die Population in Grötzingen unter Kontrolle gehalten.

Ortschaftsrat Ritzel dankt den Mitgliedern des Naturtreffs Grötzingen für deren Engagement, die Ausbreitung des Kaliko-Krebse zu verhindern. Es sei erfreulich, dass sich die Natur mit dem Problem arrangiere, indem die Krebse eine Nahrungsquelle seien. Nicht weniger beachtenswert seien die Amphibiengewässer in der Umgebung. Hier müsste ebenso tatkräftig gehandelt werden, damit die Amphibien nicht ausrotten.

Herr Koch antwortet, dass diese Angelegenheit wohl vom Regierungspräsidium ohnehin aufgegriffen werde. Eventuell könnte man Herrn Postweiler vom Anglerverein Durlach konsultieren, der sich in dieser Thematik auskenne.

Die Ortsvorsteherin erkundigt sich, ob Herr Hunsinger und andere informierte Mitglieder des Naturtreffs eine Informationsveranstaltung zum Thema Kaliko-Krebse begleiten würden.

Herr Hunsinger erklärt sich bereit.

Frau Eßrich dankt für die vorgetragenen Informationen und freut sich auf eine gemeinsame Veranstaltung, wenn zusätzlich noch die Erkenntnisse aus dem Hydrologischen Gutachten beziehungsweise Gewässer-Monitoring sowie die Maßnahmen zur Sicherung der Ufer vorliegen.

Zu Punkt 44 der TO: Streuobstwiesen-Wettbewerb 2021/2022

Herr Heiter erläutert, dass die Idee des Wettbewerbes auf einen Antrag der CDU-Ortschaftsratsfraktion aus dem April 2021 zurückgehe, welcher einstimmig beschlossen worden sei. Die Fraktion sei der Auffassung gewesen, dass die Streuobstwiesen als schutzwürdige Kulturgüter nicht aus der Pflege fallen dürfen und daher Anreize für Neuinteressierte zu schaffen seien.

Dadurch habe die Ortsverwaltung im Herbst 2021 nach Ausarbeitung geeigneter Kriterien in Zusammenarbeit mit dem Liegenschaftsamt und der Streuobstinitiative Grötzingen die Ausschreibung des Wettbewerbes durchgeführt.

Insgesamt vier Teilnehmende nehmen derzeit am Wettbewerb teil. Ein Interessent habe sich nachträglich gegen die Teilnahme entschieden.

Im Januar und Februar 2022 habe die Begutachtung (Bestandsaufnahme) der teilnehmenden Streuobstwiesengrundstücke stattgefunden. Teilnehmende, die noch nicht über ein Grundstück verfügten, haben eines von der Ortsverwaltung zugeteilt bekommen.

Im Februar und März 2022 seien Obstbaumschnittkurse vom Obst-, Wein- & Gartenbauverein in Zusammenarbeit mit dem Naturtreff sowie vom Liegenschaftsamt angeboten worden, um die notwendige Technik der Streuobstwiesenpflege zu erlernen.

Seitdem befänden sich die Wettbewerbsteilnehmenden in der Arbeitsphase, in welcher sie ihre Grundstücke entsprechend der erlernten Vorgehensweise pflegen.

Dazwischen würden der Streuobstwiesentag (26. Juni 2022) und ein Vortrag zum Thema Ökologie der Streuobstwiesen (September 2022) eine Plattform für den Austausch darstellen und zu neuen Ideen anregen.

Im Spätherbst dieses Jahres werde dann die Prüfung und Bewertung der teilnehmenden Grundstücke erfolgen, ergänzt Herr Heiter.

Die Ortsverwaltung habe sich dafür entschieden, alle Teilnehmenden zu belohnen, die einen Pflegefortschritt im Vergleich zur Situation bei der Begutachtung erreicht haben.

Es sei allen klar, dass nicht innerhalb eines Jahres eine vollständige Umstellung von einem verwilderten Grundstück zu einem Muster-Streuobstwiesengrundstück erreicht werden könne.

Herr Siegele schlägt vor, dass in Zukunft kein Wettbewerb mehr durchgeführt werde, sondern Grundstücksbesitzende eine direkte Förderung für die Pflege erhalten. Der im Jahr 2015 durchgeführte Streuobstwiesen-Pflegetag mit Besitzenden, Baumpflegerinnen und der Ortsverwaltung sei sehr erfolgreich gewesen. Im Falle des stattfindenden Wettbewerbes sei der Bewertungszeitraum viel zu kurz, um signifikante Erfolge messen zu können. Außerdem merke man an der Beteiligung, dass das Problem der zahlreich aus der Pflege gefallenen Grundstücke nicht zu lösen sei. Nicht zuletzt musste Herr Siegele feststellen, dass es sich bei mehreren Grundstücken, die am Wettbewerb teilnehmen, nicht wirklich um Streuobstwiesengrundstücke handle. Die verschiedenen Informationsveranstaltungen als auch Praxistage wie zum Beispiel der Streuobstwiesentag, Vorträge oder Schnittkurse seien jedoch sehr wertvoll und sollten beibehalten werden.

Ortschaftsrätin Pepper stimmt zu. Eine direkte Unterstützung und Förderung n Besitzenden bei der Grundstückspflege sei geeignet, die Streuobstwiesen zu erhalten. So könne man die Pflege honorieren. Die Fraktion sei sicherlich bereit hierfür finanzielle Mittel für die zukünftige Pflege bereitzustellen.

Die Vorsitzende fasst zusammen, dass der Ortschaftsrat über die weitere Entwicklung der Streuobstwiesen-Förderung dann entscheiden solle, wenn der Streuobstwiesen-Wettbewerb 2021/2022 abgeschlossen ist.

Ferner lehnt der Arbeitskreis nach einer Beratungsrunde die Aktion „Gelbes Band“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft ab. Zum einen sei zu erwarten, dass andere Bäume, die nicht zur Ernte freigegeben werden, trotzdem geerntet würden. Des Weiteren weist Herr Siegele daraufhin, dass der Eigentümer einer Wiese dafür haftbar gemacht werden könnte, wenn sich eine Person auf dessen Privatgrundstück verletze. Auch der Eintrag in eine Deutschlandkarte zum Ausfindigmachen entsprechender Bäume sei kontraproduktiv.

Ein teilnehmender Bürger weist daraufhin, dass die Bestellung und Ausgabe von Jungbäumen durch den Obst-, Wein- & Gartenbauverein und Naturtreff am Farrenstall weiterverfolgt werden sollten. Die Termine müssten vorab in der Presse bekannt gegeben werden, damit die Öffentlichkeit auf diese Aktion aufmerksam werde.

Zu Punkt 45 der TO: Blumenschmuckwettbewerb 2023

Herr Kuketz berichtet vom Blumenschmuckwettbewerb 2021.

Es hätten sich insgesamt acht Haushalte beteiligt, wobei die am meisten bewerteten Grünflächen Vorgärten gewesen seien. Die Flächen seien nach folgenden Gesichtspunkten bewertet worden: öffentliche Sichtbarkeit, Pflanzenvielfalt, Umfang der Bepflanzung und Zustand der Anlage.

Der Wettbewerb sollte möglichst früh ausgeschrieben werden. Eine Ausschreibung sollte einen Zeitraum von einem Monat umfassen und im Mitteilungsblatt Grötzingen Aktuell sowie im Internet und auf Social Media-Plattformen erfolgen.

Neben den Kategorien „Hauseingänge, Vorgärten, Hofeinfahrten“, „Balkone, Loggien, Fenster“ und „Beet-Patenschaften“ sei auch die „Umwandlung eines Steingartens in einen insektenfreundlichen Garten“ eine denkbare Kategorie.

Die Ortsverwaltung werde einen Ausschreibungsentwurf für den Blumenschmuckwettbewerb erarbeiten, welcher dann spätestens im Frühjahr nächstes Jahr veröffentlicht werden sollte.

Die Vorsitzende gibt zu bedenken, dass der Ortschaftsrat über die Höhe der Prämie zu entscheiden habe und aus welchen Mitteln diese bezogen werde.

Nicht zuletzt sollten die Wettbewerbs-Gewinner entweder bei der Kerwe des Obst-, Wein- & Gartenbauvereins oder bei der Ehrenamtsfeier der Ortsverwaltung ihre Preise erhalten.

Ortschaftsrat Fettig findet den Ansatz gut, die Kategorie „Schottergärten“ mit in die Ausschreibung aufzunehmen. Seiner Meinung nach erreiche man mehr, wenn man als Verwaltung die Bürgerinnen und Bürger animiere und lobe, anstatt durch repressives Handeln blühende Vorgärten zu erzwingen.

Die anwesenden Teilnehmenden befürworten den Blumenschmuckwettbewerb 2023 und sprechen sich für die Planungen aus.

Zu Punkt 46 der TO: Mobilitäts-/Verkehrskonzept Sanierungsgebiet Ortsmitte

Die Vorsitzende berichtet, dass der Gemeinderat im Oktober 2021 nahezu einstimmig das „Karlsruher Programm für Aktive Mobilität“ beschlossen habe. Es sei bedauerlich, dass dies bei den Workshops und Informationsveranstaltungen nicht mitgeteilt wurde.

Das Konzept verfolge nicht die Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmenden, sondern die systematische und umfassende Förderung des Fuß- und Radverkehrs. Die Attraktivität und Aufenthaltsqualität der Fußwege solle verbessert werden. Für Radfahrende solle es etwa Verbesserungen bei den Abstellmöglichkeiten und durchgehenden Radverkehrsstraßen geben. Dieses Konzept, so Ortsvorsteherin Eßrich weiter, habe auch Auswirkungen auf die geplante Sanierung der Ortsmitte von Grötzingen.

Die Öffentlichkeit und die Gewerbebetriebe hätten erst bei kürzlich stattgefundenen Beteiligungsworkshops die Gelegenheit erhalten, sich zu den Absichten des Stadtplanungsamtes zu äußern.

Im Juli 2022 finde noch eine Beteiligung der Eltern im Ort statt. Frau Eßrich betont, dass auch Familien mit Kindern und deren Rückmeldungen wichtig für das Verkehrskonzept seien, da diese zum Teil andere Bedürfnisse hätten und die Kinder hauptsächlich die zukünftigen Betroffenen seien.

Ortschaftsrat Fettig bittet darum, die wesentlichen Inhalte des vorgestellten Gemeinderats-Konzeptes in Grötzingen Aktuell abzdrukken. Sicherlich gebe es einige Bürgerinnen und Bürger, die darüber nicht im Bilde seien. Die Ortsvorsteherin antwortet, dass man dies zeitnah im Mitteilungsblatt veröffentlichen werde.

Herr Schulz gibt zu bedenken, dass der Ausbau von Fahrradladestationen nicht viel Sinn mache. Diese stünden meistens leer, so seine Beobachtungen, da die Akkus und Ladegeräte leicht entwendet werden könnten. Die Vorsitzende erklärt, dass – sollten überhaupt Lademöglichkeiten für Fahrräder installiert werden - abschließbare Ladeschränke favorisiert würden, wo die Akkus zum Laden eingeschlossen werden könnten.

Herr Schulz führt weiter aus, dass es in Grötzingen noch keine einzige öffentliche Ladesäule für Kraftfahrzeuge gebe. Er bemerke des Öfteren, dass Ladesäulen im Stadtgebiet Karlsruhes belegt seien und sich dies daher auch in der Ortsmitte anbieten würde.

Frau Eßrich teilt mit, dass es bei der Stadt eine neue Mitarbeiterin gebe, die sich mit dem Ausbau von E-Ladeinfrastruktur und Standortvorschlägen von E-Ladesäulen beschäftige. Sie fragt die anwesenden Teilnehmenden, ob eine öffentliche Veranstaltung zu diesem Thema mit der neuen Kollegin gewünscht sei.

Die anwesenden Mitglieder des Ortschaftsrates und die Zuhörer befürworten dies.

Die Vorsitzende erläutert, dass sie einen entsprechenden Veranstaltungstermin vorbereiten werde, in dem es um das Thema E-Mobilität in Grötzingen gehe.

Zu Punkt 47 der TO: Fragen und Anregungen

Von den Teilnehmenden werden keine Fragen und Anregungen vorgebracht.

Vorsitzende

Urkundspersonen

Protokollführer